

## 7G1

### **Formen der Erinnerung: Ein Rundgang im Stadtteil Dornbusch**

Wie eng wir von Geschichte und den damit zusammenhängenden Einzelschicksalen von Menschen umgeben sind, deren Namen wir auf den sogenannten Stolpersteinen erkennen können, zeigte sich sehr plastisch und eindrucksvoll während des Rundgangs im Frankfurter Stadtteil Dornbusch mit der Klasse 7G1 am 07.11.2018. Die Begehung startete vor der Anne-Frank-Bildungsstätte, wo bereits zu Beginn viele Fragen der Schüler\*innen beantwortet wurden:

Wie lange lebte Anne Frank in Dornbusch?

Wohin ging sie, nachdem die Situation in Deutschland zu gefährlich für sie und ihre Familie wurde?

Welche Umstände herrschten im KZ, in dem sie schließlich verstarb?

Die Neugier und Partizipation der Gruppe sprach für die Aufbereitung und Durchführung des Rundgangs, welcher durch die Bildungsstätte angeboten wird. Rückfragen waren jederzeit willkommen und gaben immer wieder Anlass zur Auseinandersetzung mit der Thematik. Anne Frank bildete dabei nur den Einstiegspunkt, und recht schnell weitete sich der Fokus auf andere Bewohner des Stadtteils aus, die entweder unter dem Regime zu leiden hatten oder ihm dienten. Am faszinierendsten allerdings war die schiere Menge an geschichtlichen Anknüpfungspunkten, die sich den Schüler\*innen in einem Radius von nur ca. 500 Metern um die Bildungsstätte herum bot. Verfolgte und Verfolger lebten hier praktisch in direkter Nachbarschaft, bevor die Vernichtungs-

maschinerie der Nationalsozialisten anlief.

Der Ausflug wirkte trotz des komplizierten und bedrückenden Inhaltes sehr kurzweilig und schien mir persönlich gut auf eine siebte Klasse zugeschnitten, obwohl es unterrichtlich außer in Deutsch und der dort verorteten Lektüre keine geschichtlichen Anknüpfungspunkte gibt.

**Mischa Wlochowitz**